

## **Aufgaben zur Bearbeitung der ersten Krankengeschichte (T 2)**

1. Stellen Sie anhand des Falles Peter X. dar, welche Auswirkungen eine psychische Erkrankung für den Erkrankten selbst und seine Familie hatte.
2. Erläutern Sie, welche Aufgaben und Funktionen die Gemeinde des Kranken übernommen hat.
3. Diskutieren Sie mögliche Gründe, warum der Kranke nach so langer Zeit die Anstalt verlassen konnte und wieder auf der Reichenau lebte.

## **Lösungshinweise zur Bearbeitung der ersten Krankengeschichte (T 2)**

### Aufgabe 1:

Für den Kranken selbst heißt eine schwere psychische Erkrankung, dass er nicht nur seine Familie verlassen muss, sondern in einer Anstalt weit weg von Zuhause weitgehend den Kontakt zu den Angehörigen verliert. Da Peter X. zwangsweise eingewiesen wurde, kann er sich auch nicht frei bewegen und seine Familie besuchen. Die Familie konnte dies wiederum auch nicht, da Bahnreisen für eine Reichenauer Fischerfamilie zu teuer waren. Die Familie verlor durch den Anstaltsaufenthalt ihres Ernährers ihre Existenzgrundlage, verarmte und wurde schließlich aufgelöst. Nach dem Armenrecht wurden die Kinder in entsprechend karg ausgestatteten Einrichtungen untergebracht. Über den Verbleib der Frau ist nichts bekannt, doch verlor sie auf jeden Fall die Fürsorge über ihre Kinder.

### Aufgabe 2:

Anhand der Gemeinde Reichenau wird erkennbar, dass Gemeinden damals für arme Familien sorgen mussten. Ähnlich wie bis noch vor kurzem in der Schweiz war die Herkunftsgemeinde im Verarmungsfall zuständig. Die Familie des Kranken erhielt deshalb zunächst Unterstützung in Form von Naturalien (Essen, Kleidung). Als sich der Zustand des Vaters nicht besserte und eine dauerhafte Unterbringung in einer Anstalt wahrscheinlich war, wurde die Familie aufgelöst und die Kinder letztendlich auf Kosten der Gemeinde untergebracht. Zunächst verkaufte die Gemeinde jedoch den Besitz der Fischerfamilie, dessen Erlös wurde zum Unterhalt der Familie aufgebraucht. Danach ging dies jedoch auf Gemeinkosten. Zudem beriet der Gemeinderat auch, wie mit dem Kranken zu verfahren sei. Die Herkunftsgemeinde hatte die Fürsorgepflicht, griff aber auch massiv in die Lebensverhältnisse der Betroffenen ein.

### Aufgabe 3:

Die Entlassung des Kranken kann unter dem Aspekt der Besserung gesehen werden: der dauerhafte Kontakt zur Familie, die vertraute Umgebung, vielleicht auch das Alter führte zur Beruhigung des Kranken. Sicher spielte auch der Arbeitskräftemangel im Krieg eine wichtige Rolle. Die Reichenauer Familie war froh, eine zusätzliche männliche Arbeitskraft für die Feldarbeit zu gewinnen.